

Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf zum neuen Lehrerdienstrecht im Anschluss an die Dienststellenversammlung vom 18. 9. 2013 am Meinhardinum Stams

„Hooray it's teacher's day. A day for you to know how much you are appreciated!“

Es gibt noch Länder, in denen Lehrerinnen und Lehrer Wertschätzung erfahren. Diese Wertschätzung unserer Arbeit wurde bei uns über Jahre demontiert. Mit sehr viel Erfolg, wenn man den Entwurf zum neuen Lehrerdienstrecht ansieht. Hier kommt deutlich heraus, was man von uns und unserer Arbeit hält, wir sind offensichtlich die Minderleister der Nation, müssen uns in der Öffentlichkeit schon beinahe entschuldigen, dass wir dieser Berufsgruppe angehören.

Einige Gedanken zum Begutachtungsentwurf:

Es handelt sich um einen massiven Angriff auf die Qualität des Unterrichts. Mehr Stunden, bedeutet mehr Klassen und damit weniger Zeit für den einzelnen Schüler, die einzelne Schülerin. Es hat also ganz klare Konsequenzen für die Betroffenen dieses Sparpakets und das sind letztendlich nicht nur wir LehrerInnen, sondern vor allem die SchülerInnen.

LehrerInnen sollen auch in Fächern eingesetzt werden, für die sie nicht geprüft sind. Dieses Modell gab es bereits in den Hauptschulen und hat möglicherweise auch zum Imageverlust dieser Schulform beigetragen. Jetzt will man also offensichtlich diese Fehlentwicklung fortschreiben.

Für Schülerinnen und Schüler wird größtmögliche Differenzierung gefordert, während man mit dem neuen Dienstrecht einen Einheitslehrer/ eine Einheitslehrerin erzwingen will.

Ausbildung alleine genügt nicht, Bildung müsste der Ausbildung vorausgehen. Bildung sollte wieder einen Wert bekommen. Dass es ganz klar um die Abschaffung der AHS Unterstufe geht, lässt sich deutlich erkennen. Eine Vielfalt, die eigentlich das Ziel sein sollte, wird aufgegeben, auf unterschiedliche Bedürfnisse wird nicht eingegangen.

Unter dem Deckmantel der Verbesserung und Reform werden dreiste Lügen verbreitet, besonders was die Entlohnung angeht. Nach dem neuen Dienstrecht sind alle Verlierer.

Das neue Dienstrecht zeigt, wie wenig die Menschen, die sich das ausgedacht haben, die Schulrealität kennen. Mit den Betroffenen wird nicht kommuniziert.

Dieses Dienstrecht wird zu einem drastischen Lehrermangel führen, und jungen Kolleginnen und Kollegen müsste man jetzt schon raten, einen anderen Beruf zu ergreifen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer sind eine engagierte Berufsgruppe, die vieles neben der Arbeit im Klassenzimmer selbstverständlich macht (Aufsichten, Gespräche in Krisensituationen, Organisation und Begleitung von Klassenfahrten, Elternabende,...). Wir sind leidensfähig, jedoch nur begrenzt.

Ein Versteppen und Veröden unseres Bildungssystems zeichnet sich ab. Schade!

Brigitte Thurner

(Vorsitzende des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses am Meinhardinum)

Unterschriften der Kolleginnen und Kollegen sind auf einem Beiblatt angefügt.

Unterschriften:

Brigitte Thurner

Helmut

G. Schlosser

A. Spielberger

Christine Tiefenbacher

Thomas Jost

Sandra Zeyher

Claudia Holzer

Astrid Sander

Notburgard Fuchs

Egon Maas

Walter

Walter

Armin

Konrad

Heinz

Thomas

Diandra

Größe

Mathias

Ladner

Robert

Georg

Frank

Andreas

Christine

Christine

Christine

Christine

Christine

Petra

Christine

Carsten

Christine

Magdalena

Oliver

Selma

Helmut

M. Egg

E. Gabel

Christine

Christine

A. Beck

Christine